

VERGLEICHSTEST

Jeder zehnte Drittklässler potenzieller Analphabet

Samstag, 3. Juli 2010 17:26

Berliner Grundschüler haben massive Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben. Dabei ist die Muttersprache nicht ausschlaggebend, sondern die soziale Herkunft.

Jeder zehnte Berliner Drittklässler ist vom Analphabetismus bedroht. Dabei spiele die Muttersprache der Eltern nicht allein die entscheidende Rolle, sondern auch die soziale Herkunft, hieß es in einer Antwort der Senatsverwaltung für Bildung auf eine Kleine Anfrage des Grünen-Abgeordneten Özcan Mutlu.

UMFRAGE

Sind Sie mit dem Berliner Schulsystem zufrieden?

- Ja, sehr
 Geht so
 Nein, gar nicht
 Weiß nicht

Abstimmen

[Detailansicht](#)

Weitere Umfragen

Die Verwaltung berief sich auf Ergebnisse des so genannten Vera-Vergleichstests unter 22.000 Berliner Grundschulern aus dem Jahr 2009. Zehn Prozent der Schüler zeigten demnach keine hinreichenden Leistungen im Lesen und Schreiben und zählten somit zur Risikogruppe.

Die Förderung der Lese- und Rechtschreibkompetenzen gehöre zu den zentralen Aufgaben aller Fächer und werde von den Lehrern während ihrer Unterrichtstätigkeit wahrgenommen, hieß es in der Antwort. Lese und Schreibkompetenzen würden regelmäßig untersucht. So fänden beim Start in die Grundschule und in die Sekundarstufe 1 so genannte Lernausgangslageuntersuchungen statt. Diese dienten der Diagnostik und der anschließenden Förderung.

MEHR ZUM THEMA

MORGENPOST ONLINE

[Wie die Herkunft den Bildungserfolg beeinflusst](#)
[Zöllner findet schlechte Noten nicht alarmierend](#)
[Vorletzter Platz für Berlins Schüler](#)

THEMEN-ALARM



Mit dem Themen-Alarm sind Sie immer aktuell informiert.

Sie interessieren sich für dieses oder ein anderes Thema und wollen keinen Artikel bei der Morgenpost dazu verpassen?

Themen-Alarm Funktionen

[Themen-Alarm aktivieren](#)